

Erfahrungsbericht Auslandssemester Montpellier (WS 2018/2019)

Vorbereitung und Anreise

Ich bin Maschinenbaustudent am Ende des Masters und habe mich für Montpellier als erste Wahl vor Paris und Orléans entschieden. Nach der Zusage der Universität Montpellier ging es an den zeitaufwendigsten Teil der Vorbereitung, das Learning Agreement. Aufgrund des Systems in Frankreich, auf das ich im Abschnitt Studium genauer eingehe, war es nicht so leicht, passende Kurse zu finden die man sich anrechnen lassen kann. Das Kursangebot ist kleiner als an der Uni Hannover und aus der Sicht der französischen Studierenden gibt es weniger Wahlmöglichkeiten im Studiengang „Master Mécanique“. Der „Master Mécanique“ ist eher beschränkt auf Mechanik- und Werkstoffkurse. Auf den Internetseiten der Université Montpellier (UM) und dem Département Mécanique sind keine ausführlichen Kursbeschreibungen zu finden. Dementsprechend habe ich ein paar Kurse ausgesucht, die vom Namen her für mich gepasst haben. Die jeweiligen Inhalte habe ich beim zuständigen Studiendirektor Emilien Azéma per Mail erfragt. Darüber hinaus habe ich noch Kurse aus der „License“ und dem Master „Electronique, Energie Electrique, Automatique“ belegt, die auf der Internetseite der UM zu finden sind. Man muss jedoch darauf achten, dass Mehrzahl der Kurse beim Département Mécanique zu belegen sind.

Montpellier ist von Hannover aus nicht leicht zu erreichen. Ich habe mich aufgrund des Gepäcks dazu entschieden, mit dem Zug anzureisen. Es gibt die Möglichkeiten über Straßburg oder Paris zu fahren, wobei ich die erste Variante gewählt habe. Je nach dem wie früh gebucht wird, kann man die Fahrt für unter 100 € (Europa Spezial) bekommen. Die Fahrzeit beträgt je nach Verbindung 12 – 14 Stunden. Des Weiteren gibt es günstige Flüge von Berlin und Frankfurt, wobei hier evtl. noch Mehrkosten durch das Gepäck entstehen. Eine dritte Möglichkeit, ist die Anreise mit dem Flixbus, die mit ca. 80 € günstig ist, aber über 22 Stunden dauert. Für Personen mit einem Auto ist die lange Anreise durchaus lohnenswert, weil es sehr praktisch ist ein Auto vor Ort zu haben.

Für die Behördengänge nach der Ankunft findet ihr in einem anderen Erfahrungsbericht aus dem SoSe 2018 eine gute Checkliste.

Unterkunft

Da die Mieten in Montpellier im Vergleich zu Hannover recht hoch sind, habe ich mich im Endeffekt für ein Zimmer im Studentenwohnheim entschieden (Chambre avec confort). Meine Wahl ist auf das Wohnheim „Cité Triolet“ gefallen, da es in unmittelbarer Nähe zum Campus Triolet und somit auch zu den meisten Vorlesungssälen der „Faculté des Sciences (FDS)“ liegt. Die Miete lag bei 247 € pro Monat, wobei man hiervon noch das französische Wohngeld „CAF“ in einer Höhe von 85 € abziehen kann. Das CAF wird an alle Studierenden unabhängig von Nationalität oder Alter ausgezahlt. Für die Beantragung, die normalerweise online erfolgt, benötigt man ein paar Dokumente wie eine Kopie des Personalausweises, eine Kopie der Geburtsurkunde, Studentenausweis der Gastuniversität und einen Mietvertrag bzw. das entsprechende Formular für das CAF der Studentenwohnheime. Des Weiteren muss ein französisches Bankkonto eröffnet werden.

Im Gegensatz zum Namen hat das Zimmer einen eher begrenzten Komfort, aber das Nötigste ist vorhanden. Es gibt eine Duschkabine mit WC und Waschbecken sowie einen Kühlschrank. Für ein halbes Jahr finde ich die Ausstattung durchaus ausreichend. Mein größter Kritikpunkt an diesem

Wohnheim ist letztendlich die Küche. Auf jeder Etage gibt es nur eine kleine Küche mit zwei Kochfeldern für ca. 15 – 20 Personen, in der die Spüle häufig verstopft ist und Sauberkeit eher klein geschrieben wird. Zudem muss man sich selber Besteck, Geschirr und alles was man zum Kochen und Essen braucht selber mitnehmen oder vor Ort kaufen, da nichts gestellt wird. Wer gerne kocht, dem würde ich dazu raten, sich ein WG-Zimmer zu nehmen.

Für WG-Zimmer gibt es in Montpellier ein paar Möglichkeiten. Zum einen kann man auf eigene Faust im Internet suchen. Hier kann ich die Seiten <https://www.lacartedescolocs.fr/> und <https://www.leboncoin.fr/> empfehlen, wobei letztere wie Ebay-Kleinzeigen aufgebaut und besonders für Zwischenmieten geeignet ist. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, ein WG-Zimmer über Immobilienagenturen zu beziehen. Diese Variante ist im Schnitt aber etwas teurer mit Preisen zwischen 400 – 650 € und man hat keinen Einfluss auf die Wahl der Mitbewohner. Jedoch kann man so, mit dem entsprechenden Budget, sicher ein Zimmer bekommen. Um Zeiten zu überbrücken ist Airbnb mit Preisen ab 20 € für ein Zimmer mit gemeinsam genutzten Räumen auch eine gute Option.

Ich bin nach der offiziellen Semesterzeit noch 1,5 Monate länger geblieben und habe in einer WG mit Franzosen gewohnt, was für meine Französischkenntnisse sehr vorteilhaft gewesen ist. Abschließend kann ich sagen, dass ich es etwas bereut habe, mit nicht direkt ein WG-Zimmer genommen zu haben.

Studium und Sprache

Das System ist so ausgelegt, dass alles passt, wenn man nur den Kursen aus dem M1 oder M2 Mécanique folgt. Möchte man Kurse aus den Beiden oder vom Département EEA besuchen, sind Zeitkonflikte vorprogrammiert. Dies liegt daran, dass die Vorlesungs- und Übungszeiten von Woche zu Woche variieren. Da in den wenigsten Kursen eine strenge Anwesenheitspflicht herrscht, kann man dieses Problem durch geschickte Prioritätensetzung in den Griff bekommen. Ich habe im Endeffekt folgende im Learning Agreement gehabt: Calcul avancé en mécanique : Mise en forme 7,5 LP (Neuerdings in 2 Kurse aufgeteilt) → Kontinuumsmechanik 1, Matériaux composites et stratifiés 5 LP + Comportement Mécaniques couplés I 5 LP → Elastomere und elastische Verbunde, Logique et informatique industrielle 7,5 LP → Automatisierung : Steuerungstechnik sowie Robotique de manipulation 5 LP → Robotik 1. Nach einer Änderung im Learning Agreement: Matériaux composites et stratifiés 5 LP → Faserverbund-Leichtbaustrukturen. Das Studium selbst ist so aufgebaut, dass es meistens zu den Vorlesungen (CM), Übungen (TD) und praktische Übungen am PC (TP) gibt.

Die Gebäude auf dem Campus Triolet sind größtenteils sehr veraltet und die meisten Kurse der Masterstudiengänge finden in kleinen klassenraumähnlichen Sälen statt. Im Bereich Ingenieurwesen ist das Niveau ungefähr Vergleichbar mit dem der Uni Hannover. Pro Semester werden mehrere Klausuren pro Fach geschrieben und es kommt häufig vor, dass die Kurse von mehreren Dozenten gehalten werden.

Das vorgeschlagene Sprachniveau der UM liegt bei B2, was wie ich denke ein angemessenes Niveau ist, um den Kursen vernünftig folgen zu können. Ich persönlich hatte kein Französisch in der Schule und habe 3 Sprachkurse am FSZ vom A1.1 – A2.1 absolviert. Dementsprechend groß war auch der Sprachshock zu Beginn und ich musste noch sehr viel Arbeit investieren um vor allem den Großen Mangel an Vokabeln nachzuarbeiten. Das Studieren mit diesem Sprachniveau war in den mathematischeren Fächern durchaus machbar, aber grade bei Fächern im

Werkstoffkundebereich in den Klausuren sehr schwer. Insgesamt sind die Dozenten und Kommilitonen aber sehr hilfsbereit gewesen. Von der FDS werden auch Sprachkurse angeboten, wofür man nach einem Einstufungstest einem Niveau zugeordnet wird.

Stadt, Umgebung und Soziales

Im Alltag und um mit den Franzosen Kontakte zu knüpfen, ist die Sprache sehr wichtig. In diesem Fall stimmt häufig das Klischee, dass die Franzosen kein Englisch sprechen wollen oder können. Ich denke allgemein ist es besser zu versuchen, sich auf mäßigen französischen Niveau auszudrücken, als auf Englisch. Da es auch für Leute mit gutem Niveau zu Beginn schwer ist, die gesprochene Sprache zu verstehen, kann man nur dazu raten, schon vor Beginn der Mobilität das Hörverstehen zu trainieren. Hierfür gibt es ein paar nette Übungen auf Seiten wie <https://apprendre.tv5monde.com/fr> oder einfach Serien auf Französisch anschauen. Ansonsten ist auch ein Intensivsprachkurs vor dem Aufenthalt sehr sinnvoll.

Auch wenn ich die Franzosen generell als offen empfunden habe, ist es nicht so leicht, engere Freundschaften zu knüpfen. Ich würde sagen am leichtesten ist es über das Zusammenleben in einer WG. Eine weitere gute Möglichkeit besteht über den Sport. Hier kann ich nur empfehlen, sich früh den „SUAPS-Sticker“ zu besorgen um an den zahlreichen Unisportangeboten teilnehmen zu können.

Die Stadt selbst hat einen sehr großen Studentenanteil an den insgesamt 280.000 Einwohnern. Der Altstadt kern ist sehr schön mit Zahlreichen Möglichkeiten zum Ausgehen. Besonders das Angebot an Bars ist sehr zahlreich und die Franzosen lassen es sich auch in den kälteren Monaten nicht nehmen, ihr Getränk vor den Bars zu nehmen. Zum Feiern gibt es in der Innenstadt auch ein paar gute Optionen. Wen es in Hannover eher Richtung Linden verschlägt, dem kann ich das „Rockstore“ oder das „Antirouille“ sehr empfehlen. Darüber hinaus kann man sich bei der Touristeninformation auf dem zentralen „Place de la Comédie“ eine gratis Broschüre (Agenda LM) besorgen, in der für den aktuellen Monat nahezu alle Veranstaltungen, Konzerte usw. zusammengefasst sind.

Der Nahverkehr in der Stadt ist gut ausgebaut und mit der Tram ist alles gut erreichbar. Trotzdem ist es praktisch, ein Fahrrad vor Ort zu haben. Wem die Mitnahme aus Deutschland zu aufwendig ist kann sich in Montpellier ein Fahrrad leihen oder auch recht preiswert kaufen bei <https://www.leboncoin.fr/>. Insgesamt ist es aber sehr lohnenswert, sich eine Unterkunft direkt in der Altstadt oder unmittelbarer Nähe zu suchen, da die meisten Studentenwohnheime etwas weiter vom Zentrum entfernt sind. Geographisch liegt Montpellier fast direkt am Mittelmeer. Mit dem Auto schafft man die 15 km in etwa 20 min vom Zentrum aus. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dauert es ca. eine Stunde. Die Umgebung ist mit ihrer hügeligen und felsigen Natur sehr gut zum Wandern und klettern geeignet. Leider ist der Nahverkehr in der Umgebung nicht gut ausgebaut und es macht daher Sinn sich ein Leihauto für Aktivitäten zu nehmen. Von Montpellier aus sind die meisten Städte in Südfrankreich gut mit Bus und Bahn zu erreichen. Besonders Marseille ist hier eine Reise wert.

Fazit

Montpellier ist ein sehr guter Ort für ein ERASMUS Semester. Die Stadt hat für ein halbes Jahr eine perfekte Größe und ist sehr international.